



Foto: shutterstock.com - Ruslan Grumble

## Alles fließt

### Elektronische Workflows bestimmen vielfach den administrativen Uni-Alltag

„Paper down“ lautete die Devise eines gleichnamigen strategischen Projekts in der Leistungsvereinbarungsperiode 2012 bis 2015. Das Ziel: Ausbau elektronisch durchgeführter Administration, Erhöhung der Effizienz und – im Sinne der Nachhaltigkeit – Reduktion von Papier.

**Unter dem SAP-Dach.** 2015 hat der elektronische Rechnungsworkflow seinen Vollbetrieb aufgenommen. Vom Eingang bis zum Abschluss werden seitdem jährlich etwa 44.000 an der Universität eingehende Rechnungen über das zentrale SAP-Portal abgewickelt. Ein Jahr zuvor hieß es Abschied nehmen vom papierernen Urlaubsformular. MitarbeiterInnen können auch von zu Hause aus den gewünschten Zeitraum ihres Urlaubs beantragen. Mittels E-Mail wird die/der LeiterIn verständigt und kann den Antrag auf Knopfdruck genehmigen bzw. ablehnen. Unter dem großen Dach von SAP werden außerdem die Bereiche

Einkauf- und Rechnungslegung sowie die Bestellung von Standard-IT-Geräten bis 1500 Euro durchgeführt. „Alle zugehörigen Dokumente, wie etwa Eingangrechnungen und Anträge, zu einem Geschäftsfall stehen im digitalen Archiv zur Verfügung“, führt Sandra Hungerländer-Kropf, Teamleiterin des Competence Center SAP, ins Treffen.

Formulare auf Papier sind ebenso verschwunden, wenn es um die Refundierung, Kostenrückerstattung oder Abrechnung von Gastvorträgen geht. Die Abbildung weiterer Geschäftsprozesse in SAP ist in Arbeit.

Weitere elektronische Abläufe gestaltet das Personalressort über die HR-Applications. Neben Anwendungen zur Vereinfachung und Optimierung interner Vorgänge sind wiederum andere Applikationen aus dem universitären Alltag nicht mehr wegzudenken: darunter die Erfassung und Dokumentation der MitarbeiterInnengespräche, die Arbeits-

platzbeschreibung sowie das Job-Portal, über das knapp 300 Ausschreibungen pro Jahr laufen, wie Franz Stelzel, IT-Experte im Personalressort, erhoben hat.

**Digitale Signatur.** Mit nur einem PIN gleich 100 Bescheide unterfertigen – mit der digitalen Signatur gehört stundelanges händisches Unterschreiben der Vergangenheit an. Die Studien- und Prüfungsabteilung wickelt auf diese Weise bereits die Zulassungsverfahren für Master- und Doktoratsstudierende, zum Studienbeitrag sowie bei der Studienberechtigung ab.

Leiter Bernhard Sebl nennt Vorteile: „Das Verfahren wird vereinfacht und verkürzt, das Dokument elektronisch gestellt.“ An der Geisteswissenschaftlichen Fakultät werden mit Hilfe der digitalen Unterschrift sämtliche Anerkennungsangelegenheiten erledigt. Eine Ausweitung auf weitere Bereiche befindet sich in Planung. *Andreas Schweiger*

Foto: Uni Graz/Kanizaj



Peter Riedler, Vizerektor für Finanzen, Ressourcen und Standortentwicklung

Lehre und Forschung in einem optimalen Umfeld zu ermöglichen, muss das Ziel jeder Universität sein. Digitalisierung ist ein entscheidender Weg dazu. Administrative Abläufe zu optimieren, ist dementsprechend kein Selbstzweck, sondern ein Weg, Zeit für Wesentliches zu gewinnen. Noch besser als bisher sollte uns gelingen Digitalisierung spürbar zu machen: Als Erleichterung für MitarbeiterInnen und als Zeichen für Modernität einer traditionsreichen Universität.